

Buchbesprechung

Autor(en): **Bütler, Anselm**

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Mariastein : Monatsblätter zur Vertiefung der Beziehungen zwischen Pilgern und Heiligtum**

Band (Jahr): **44 (1966)**

Heft 7

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Buchbesprechung

Die Schau in die Vergangenheit. Vierter Band der Werke von Teilhard de Chardin (Dritter Band der französischen Gesamtausgabe, mit dem Titel «La vision du passé»). Walter-Verlag, Olten 1965.

Der vorliegende 4. Band der deutschen Gesamtausgabe der Werke von Teilhard de Chardin bringt in chronologischer Reihenfolge eine Anzahl von Einzelabhandlungen aus den Jahren 1921 bis 1955, die alle das gleiche Thema zum Gegenstand haben: Die Evolution und der Mensch. Die chronologische Anordnung macht die Lektüre etwas mühsam, da bald diese, bald jene Gedanken dargeboten werden. Aber sie lässt die Grundideen Teilhards immer wieder hervortreten. Diese Grundideen können in folgende Thesen zusammengefasst werden: Evolution und damit Transformismus sind heute gesicherte Tatsachen; Evolution verläuft als Orthogenese, als Zielgerichtetheit; die Zielgerichtetheit tendiert auf Komplexität und Bewusstsein, sie ist auf den Menschen ausgerichtet. Die Evolution bleibt beim heutigen Menschen nicht stehen, auch hier gibt es die Speziation, die Gruppenbildung; Mittel dieser Weiterentwicklung des Menschen ist die kulturelle Evolution, die ein und dasselbe ist wie die natürliche Evolution; die Weiterentwicklung des Menschen, die durch einen neuen «Durchbruch» geschieht, besteht in der Totalisation durch die kollektive Reflexion. Vor allem diese letzten Thesen von der Weiterentwicklung des heutigen Menschen werden starke Diskussionen hervorrufen. Teilhard scheint die Kulturtätigkeit des Menschen zu sehr nur im Lichte der biologischen Entwicklung zu sehen, obwohl er klar den Wesensunterschied zwischen Mensch und Tier lehrt: «Denken ist neue Energie sui generis». Die Methode, mit der Teilhard seine Lehren erarbeitet, ist nicht die rein wissenschaftliche, sondern die intuitive, die visionäre Schau. Teilhard gesteht selber, es könne heute noch nicht gesagt werden, wie die Evolution im einzelnen geworden sei, aber das sei eine zweit-

rangige Frage. Das Buch bietet eine gute Einführung in die Grundgedanken Teilhards und wird für jeden unentbehrlich sein, der sich näher mit diesem Denker befassen will.

P. Anselm Bütler

Die Heilige Schrift. Vollständige Ausgabe des Alten und Neuen Testaments. Familienbibel. Übersetzung von den Professoren Hamp, Stenzel und Kürzinger. Anmerkungen von Eleonore Beck und Gabriele Miller. Mit Holzschnitten aus dem 15. Jahrhundert. 1950 Seiten. Leinen. Für Mitglieder zum Einführungspreis von nur Fr. 19.80. Schweizer Volks-Buchgemeinde, Luzern.

Schon wieder eine neue Bibelausgabe? Ja und nein! Die Übersetzung stimmt mit der bereits in der Pattloch-Bibel dargebotenen Übertragung von Hamp, Stenzel und Kürzinger überein. Neu hinzugekommen — als besonderer Vorteil dieser Familienbibel — ist der sehr reichhaltige, unmittelbar beim Text sich findende Kommentar von E. Beck und G. Miller, der die neueste Forschung und das Konzil mitberücksichtigt. Neben dem handlichen Format, den wertvollen Illustrationen aus der Kölner-Bibel und der normal grossen, gut leserlichen Schrift überrascht vor allem der erstaunlich günstige Preis. Kurz zusammengefasst: diese Bibelausgabe empfiehlt sich selbst!

Fr. Markus

Die Bibel. Die Heilige Schrift des Alten und Neuen Bundes. Grossausgabe (15,5 × 24 cm). Verlag Herder, Freiburg-Basel-Wien, 1966, 1408 Seiten.

Teilausgabe Neues Testament, Grossausgabe, 336 Seiten.

Bereits im Frühjahr 1966 erschien die neue Herder-Bibel als Normal- und Taschenbuchausgabe. Als dritte folgt nun die Grossdruckausgabe in Form einer Gesamtausgabe des Alten und Neuen Bundes und einer Teilausgabe mit dem Neuen Testament allein.

Die beiden Bände empfehlen sich schon durch die äussere Aufmachung. Sie sind solid und strapazierfähig gebunden (sie bleiben geöffnet, auf welcher Seite man sie auch aufschlägt). Den roten Umschlag ziert eine Symbolzeichnung von Prof. R. Seewald.

Vier mehrfarbige Bibelkarten geben einen Einblick in die geographischen Verhältnisse (Kanaan, Palästina, Die Mittelmeerwelt, Der Alte Orient).

Was diese beiden Ausgaben willkommen macht, ist das grosse übersichtliche Schriftbild und die gut lesbare Druckordnung. Deshalb eignen sie sich sehr gut als Vorlesebibel. Als Geschenk an Familien, an ältere Leute (wegen des Grossdruckes) usw. werden sie grosse Freude bereiten.

Eine wertvolle Separatbeilage in der Gesamtausgabe ist der Perikopen-Kalender. Dieser gibt die biblischen Lesungen für die Messen nach der Ordnung der Festkreise an und auch die neue Leseordnung für die Messfeier an Wochentagen.

Im Anhang stehen in beiden Ausgaben ein Auszug aus der dogmatischen Konstitution des II. Vatikanischen Konzils über die göttliche Offenbarung, Einführungen und Anmerkungen zu den einzelnen Büchern und Teilen sowie Literaturhinweise und Register.

Jede Ausgabe bietet zudem noch eine Besonderheit: die Gesamtausgabe gibt Hinweise für die Schriftlesung im Kirchenjahr und die Teilausgabe des Neuen Testaments einen Evangelien-schlüssel, der das Auffinden bestimmter Ereignisse aus dem Leben Jesu erleichtert.

Dem Verlag Herder gebührt aufrichtiger Dank für diese neue Anregung, zur Heiligen Schrift zu greifen, um sie zu lesen und zu betrachten und ein immer lebendigeres Verhältnis zu ihr zu gewinnen.

P. Augustin

Birgitta Birgerstochter, von Märta Posse/Gertrud von Stotzingen. Ein Lebensbild der heiligen Birgitta von Schweden. Oktav, 320 Sei-

ten. Linnen DM 19.80. Verlag Herder.
Solche Heiligenbiographien sollte man viele haben! Die schwedische Autorin versteht es ausgezeichnet, die packende Gestalt der Ordensstifterin dem Leser nahezubringen. Es ist ein Leben voll grösster Spannungen, das vor unserm innern Auge ersteht. Als Landesfürstin und Mutter von 8 Kindern muss sich Birgitta unerbittlich mit den Realitäten des Lebens auseinandersetzen, zugleich wird sie himmlischer Visionen gewürdigt. Eine prophetische Gestalt!

Pauluskalender 1967. Paulus-Verlag, Fribourg. Ein geistlicher «Notvorrat» für die Fron des Alltags. Eine Wegzehrung die stärkt, belebt und beglückt.

Mein Freund, 1967. Der Schülerkalender «Mein Freund» ist soeben erschienen — ein wirklicher Freund aller Buben und Mädchen, begehrt im ganzen Lande, beliebt als Geschenk von Gotte und Götti, Tante und Onkel. Hier ein Blick in den vielseitigen Inhalt des Kalenders:

Kennst du die Berge?
Rätsel
Rettungsflugwacht
Die Wappen der Kantone
Die Biene
Bundesräte
Wolkenbilder
Christenverfolgung im alten Rom
Fadenspiel
Bahnhof Bern

Im Anhang gibt es die «Leseratte» mit spannenden Buchauszügen, Wettbewerbe locken mit grossartigen Preisen, zahlreiche Kunstdrucktafeln ergänzen die Texte. Der Schülerkalender «Mein Freund» 1967 ist ab sofort zum günstigen Preis von Fr. 5.— in jeder Buchhandlung und Papeterie erhältlich.

Heute wenn ihr seine Stimme hört, von Anno Schoenen. Kurzpredigten zum Kirchenjahr.

Band 1: Advent bis Pfingsten. 104 Seiten, kartoniert DM 6.80. Verlag Friedrich Pustet, Regensburg.

Diese Ansprachen des Benediktiners Anno Schoenen sind beispielhaft für die vom Konzil so eindringlich empfohlene Homilie, «in der im Laufe des liturgischen Jahres aus dem heiligen Text die Geheimnisse des Glaubens und die Richtlinien für das christliche Leben dargelegt werden». Dem Prediger mögen sie in ihrer Kürze Anregung für die Verkündigung in sonn- und festtäglichen Frühmessen sein, die ja auch «mit dem Volk» gefeiert werden.

Theresienkalender 1967. 96 Seiten, 18×26 cm, in Tiefdruck, reich bebildert, mehrfarbiger Umschlag, DM 1.80. Verlag der Schulbrüder, 7731 Kirnach-Villingen/Schwarzwald.

Die grosse Lesergemeinde des Theresienkalenders wird im neuen Kalender einer Reihe von Christen unserer Tage begegnen, die für das Reich Gottes tätig sind: Dem italienischen Geistlichen Mario Borelli, der in Neapel ein Heim für Gassenjungen aufgebaut hat, dem deutschen Japanmissionar aus dem Franziskanerorden, Pater Gereon Goldmann, der auch unter dem Namen «Lumpensammler von Tokio» bekannt geworden ist und dessen Lebensgeschichte so spannend ist, dass man bei der Lektüre manchmal glaubt, man habe es mit einem Abenteuerroman zu tun! Das segensreiche Wirken der Schulbrüder in Hamburg wird ebenso vorgestellt wie das Leben der Karmelitinnen im neuen Karmel «Maria in der Not» in Essen-Stoppenberg. Als «Portrait eines Heiligen» ersteht das strahlende Bild des Schweizer Friedensheiligen Nikolaus von Flüe, dessen 550. Geburtstag man im Jahr 1967 gedenkt.